

23 ULMER KULTURSPIEGEL

Tango mit Feuer, Charme und Attacke

Stadthaus Das Orquesta Típica Misteriosa Buenos Aires ist auf Europatournee mal wieder zu Gast in Ulm. Nach einem umjubelten Konzert tanzt das Publikum bis Mitternacht. *Von Christa Kanand*

Der Tango ist Argentinien's Seele. Doch manchmal erwacht sie auch in Schwaben: An der Donau schlägt das Herz nicht nur für den Walzer, sondern auch für den Tango. Das ist besonders dem Verein Donautango zu verdanken. Seit seiner Gründung im Jahr 2011 fördert er die Kunst und Kultur des Tango Argentino und des darauf basierenden Tanzsports in der Region Ulm und Neu-Ulm. Der Verein ist zwar klein, aber seine Außenwirkung groß. Viele waren am Freitagabend zum Konzert im Stadthaus mit anschließender Tanzveranstaltung sogar aus Karlsruhe, Stuttgart und Innsbruck angereist. Qualität zieht halt.

Beim „Tango-Highlight des Jahres“ konnte Carmen Mundorff, die stellvertretende Vereinsvorsitzende, am Freitag zum vierten Mal im Ulmer Stadthaus eines der anerkanntesten Orquestas aus den Tango- und Milonga-Kreisen von Buenos Aires begrüßen. Mit Riesenbeifall hießen sie und das Publikum einen Tango-Export-schlager beim Gastspiel-Stopp zwischen Mailand und Padua willkommen: das Orquesta Típica Misteriosa Buenos Aires, derzeit auf Europatournee.

Einst als verrucht verschrien, gilt der Tango heute als der erotischste und gleichzeitig als der melancholischste aller Tänze. Er entstand als Tanz der Zuhälter im Hafenviertel und Rotlichtmilieu von Buenos Aires in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Seit rund 50 Jahren erlebt er konzertant und auf dem Tanzparkett ein Revival. Das Bandoneon, eine kleine, melancholische Verwandte des Akkordeons, erfunden im deutschen Erzgebirge, ist mit dem Tango untrennbar verbunden – quasi argentinisches Nationalheiligtum. 2009 wurde der Tango Argentino als Immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO geadelt, 2010 bekam er den Titel „Internationaler Tanz des Jahres“. Während den Besuchern des Kleinbrauermarktes auf dem Münsterplatz Blasmusik einheiz-



Das Orchester spielt argentinische Folklore und mitreißende Eigenkompositionen.

Foto: Volkmar Könneke

te, infizierte das Misteriosa-Orquesta, das Javier Arias, Pianist, Komponist und Leader, 2008 gegründet hatte, im ziemlich vollen Stadthausaal 160 euphorisierte Fans mit dem Tango-Fieber. Schon Arias' Titel „EGB“ im typisch machohaften Stakkato-Rhythmus zündete. Die dezent

Die Europatour endet mit einer Premiere

Das Orquesta Típica Misteriosa Buenos Aires gastiert auf seiner diesjährigen Europatour durch sechs Länder insgesamt in 18 Städten. Den Abschluss bildet die Premiere von „munich misteriosa tango“ beim Milonga-Abend im Gasteig in München am Sonntag, 1. Juni, 19 Uhr.

mikro-verstärkte Besetzung aus acht Instrumentalisten – drei Bandoneons, drei Violinen und Kontrabass – hatte Grandezza: fingerfink, technisch ausgefuchst, virtuose Soli, kammermusikalische Finesse.

Ihr Ass aus dem Ärmel zogen Misteriosa schon beim zweiten Titel „Hasta siempre amor“: Die schöne Elías Sosa besang Liebe und Leidenschaft, Einsam- und Zweisamkeit. Mit ihrer kraftvollen, mal lasziv-samtweichen, mal leidenschaftlichen Stimme („Siempre tú“, „Nada más“) zog sie alle Register der Sanges- und Verführungskunst. Auch im Gesangs-Duett mit dem Geigen-Ass Damián Gonzáles Gantes. Neben Temperament und ansteckender Spielfreude, etwa in Carlos di Sarlis bittersüßem „La Cum-

parsita“-Hit mit Bandoneon-Solo und schmachtenden Geigen, hatte das Kollektiv vor allem eines: den Tango im Blut.

Folklore und Medleys

Javier Arias am Flügel moderierte auf Spanisch zwischen den vielen Zweiminuten-Titeln, oft übersetzte Natalija Vuković. Im Gepäck hatte das Ensemble klassische Musikstücke ohne museale Nostalgie aus der „goldenen Ära“ des Tangos der 1940er-Jahre, tanzbare Eigenkompositionen und argentinische Folklore, darunter die fröhlich im Chor gesungene Chacarera „La Carbonera“. Selbst Frank Sintras „Strangers in the Night“ mit Sängerin Sosa, einem instrumentalen Chopin-Walzer-Medley und einer Rock-Nummer drückte Misteriosa den

Tango-Stempel auf. Nach Beifallstürmen, Standing Ovationen, und der Zugabe „Murga“ aus Uruguay im Tutti-Chor war längst nicht Schluss.

War der Rhythmus voller Feuer, Poesie, Charme, aber auch Attacke zuvor schon in Hüften und Beine gefahren, kam die Tanzlust nach längerer Umbau- und Umkleidepause (mit Schuh-Wechsel) schließlich zum Zug: Gut 60 Paare eroberten im „Milonga“-Teil bis Mitternacht die Tanzfläche. Ruckartige Kopf- und Richtungswechsel, komplizierte Beinarbeit, die Körper eng umschlungen, geschmeidige Eleganz, Latino-Flair zur Misteriosa-Live-Musik und zu Titeln, die Tango-DJ Klaus Spiegel auflegte. Auch bloßes Zuschauen bereitete Vergnügen: Tango satt.